

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Harald Schieckel: Der Nachlaß von Carl Heinrich Nieberding (1779 - 1851)
im Niedersächsischen Staatsarchiv in Oldenburg

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Der Nachlaß von Carl Heinrich Nieberding (1779 – 1851) im Niedersächsischen Staatsarchiv in Oldenburg

VON HARALD SCHIECKEL

Im Jahre 1979 ist der 200. Geburtstag von Carl Heinrich Nieberding in verschiedenen Veranstaltungen und Veröffentlichungen gewürdigt worden¹⁾. Jedem, der sich eingehender mit der Geschichte des Oldenburger Münsterlandes beschäftigt, ist sein grundlegendes Werk „Geschichte des ehemaligen Niederstifts Münster und der angrenzenden Grafschaften Diepholz, Wildeshausen etc.“ bekannt, das in drei Bänden in Vechta 1840, 1841 und 1852 erschienen ist und auch heute noch mit Nutzen verwendet werden kann. Sein Lebensgang ist erforscht und seine Bedeutung für die Landeskultur wie für die landeskundliche Forschung ist gebührend hervorgehoben worden²⁾. Der Nachlaß gelangte erst Jahrzehnte später in das damalige Haus- und Centralarchiv in Oldenburg. Er ist zwar damals verzeichnet worden, aber vielfach nur summarisch und meist ohne Kennzeichnung der Überlieferungsart (Ausfertigungen, Abschriften, Zusammenstellungen, Ausarbeitungen). So lohnt es sich, den Inhalt und die Zusammensetzung dieser bisher nur teilweise bekannten und ausgewerteten Unterlagen³⁾ etwas ausführlicher zu untersuchen.

Zum Verständnis der folgenden Ausführungen müssen die Stationen seines beruflichen und wissenschaftlichen Werdegangs kurz aufgezählt werden. Der am 7. 10. 1779 in Steinfeld als Sohn eines Landwirts und Zimmermanns geborene Carl Heinrich Nieberding besuchte die Gymnasien in Vechta und Osnabrück, konnte aber den Wunsch nach einer militärischen Laufbahn nicht verwirklichen. Die Tätigkeit als Hilffschreiber bei einem Gerichtsschreiber in Vechta erlaubte ihm, sich nebenbei weiter auszubilden, vor allem in der Mathematik. Bereits damals erlangte er Einblicke in alte Gerichts- und Verwaltungsakten, die seinen künftigen Interessen die Richtung gewiesen haben. Nach dem in Münster 1798 abgelegten Notariatsexamen wurde er Gehilfe des Gerichtsschreibers, 1799 Markenfiskal des Amtes Vechta und Vogt in Lohne, 1802 Führer (des militärischen Aufgebots) und Feldmesser. Dem neuen Landesherrn, Herzog Peter Friedrich Ludwig von Oldenburg, legte er sogleich nach dem Übergang in dessen Herrschaft 1804 eine anonyme Denkschrift vor über die künftige Verwaltung des Oldenburger Münsterlandes. Seine Verwaltungspraxis und seine Kenntnisse der älteren Rechts- und Verfassungsverhältnisse erweiterte er durch die Übernahme der Gutsverwaltung von Hopen, Brettberg, Lethe und Schwede. In der Franzosenzeit versah er die Ämter eines Maire in Lohne, daneben eines Einnehmers, Übersetzers und Feldmessers. Nach Wiederherstellung der oldenburgischen Herrschaft wurde er in seine früheren Ämter eingesetzt, außerdem als Amtseinnehmer für das Amt Steinfeld, einige Jahre danach als Markenkommisnar bestellt. Die letztgenannte Funktion gab ihm vor allem die Möglichkeit, das Oldenburger Münsterland, seine Bodendenkmäler und seine schriftlichen Quellen noch gründlicher kennenzulernen. Auch die Übertragung der Grund-



steuereinschätzung im Amt Damme und die Ernennung zum Mitglied der Ablösungskommission haben seine Kenntnisse, besonders auf dem Gebiet der Agrarverfassung und ihrer rechtlichen Probleme, noch vertiefen können. Die Ernennung zum Landesökonomierat 1847 und die Wahl in den 1. ordentlichen Landtag von 1849 zeugen von der Anerkennung, die ihm die staatlichen Behörden wie auch weite Bevölkerungskreise für sein Wirken zollten.

Grundlagen seiner Forschungen, die er schon vom 20. Lebensjahr an als Autor von Zeitschriftenaufsätzen vorlegte, waren die Archivalien, die ihm während seiner beruflichen Tätigkeit zugänglich wurden und von denen er sich einen Teil angeeignet hatte. Das gilt vor allem für die Archivalien aus den genannten Gütern, mit deren Verwaltung er betraut war. Auch bemühte er sich um Nachlässe anderer Forscher. So kamen Unterlagen des tüchtigen Altertumsforschers Pastor Franz Trenkamp in Strücklingen († 1824) in seinen Besitz (Nr. 1, 2 und 15) ⁴⁾. Daneben fertigte er zahlreiche Abschriften, Regesten und Auszüge, Zusammenstellungen und Ausarbeitungen an. Ein weiterer Teil seines Nachlasses besteht aus dem schriftlichen Niederschlag seiner dienstlichen Tätigkeit (Korrespondenzen, Gutachten, Karten).

Nach Nieberdings Tod (11. 4. 1851) verblieb der Nachlaß zunächst bei seinen Erben, die einzelne Stücke ab 1857 vorübergehend an das Haus- und Centralarchiv ausliehen ⁵⁾. Andere Stücke waren entweder schon bei seinen Lebzeiten oder nach seinem Tode an den Freiherrn Ludwig v. Elmendorff gelangt, der sich eingehend mit der Geschichte seiner Familie befaßte. Nach dessen Tod (1867) sind diese, meist aus verschiedenen Gutsarchiven stammenden Archivalien und Abschriften nicht beisammen geblieben. Ein Teil war von 1890 bis 1920 im Haus- und Centralarchiv als v. Elmendorffsche Sammlung deponiert und dann dem Freiherrn v. Schorlemier auf Schlichthorst ausgehändigt worden, der Erbensprüche erhob. Hiervon konnten lediglich 130 Urkunden und 30 Akten, die das Oldenburger Münsterland betreffen, durch das Niedersächsische Staatsarchiv in Oldenburg käuflich erworben werden. Sie bilden jetzt den Bestand 272 – 1 ⁶⁾. Eine andere Urkundensammlung Ludwig v. Elmendorffs, die auf Nieberdings Sammeltätigkeit zurückgeht, konnte schon früher durch das Archiv angekauft werden. Sie umfaßt 151 Urkunden, die zum Teil die Familie v. Dinklage und deren Güter betreffen, und wurde deshalb als Bestand v. Dinklage bezeichnet (Best. 272 – 14) ⁷⁾.

Andere Stücke aus Nieberdings Besitz sind, vielleicht auch schon zu seinen Lebzeiten, in den Besitz des Oldenburger Archivs geraten. Sie werden unten in einem Anhang nachgewiesen werden.

Der Hauptteil des Nachlasses ist zunächst von den Erben an den Historischen Verein zu Osnabrück verkauft worden. 1895 hatte der Staatsarchivrat Dr. Philippi in Osnabrück in einer Korrespondenz mit dem Archivrat Dr. Sello in Oldenburg auf diese Archivaliensammlung hingewiesen und den Ankauf durch den Oldenburger Landesverein oder das Haus- und Centralarchiv in Oldenburg empfohlen. Der Osnabrücker Verein habe den Nachlaß ohnehin en bloc angekauft mit der Absicht, das nicht zu seinem Sammelgebiet gehörige wieder zu verkaufen. 1896 wiederholte Philippi seine Empfehlung, als er drei ihm angebotene Urkunden aus einem münsterländischen Bauernhof dem Oldenburger Archiv anbot ⁸⁾. Während Sello

für die drei Urkunden ⁹⁾ leider kein Interesse zeigte, ging er nun auf den Vorschlag eines Ankaufs von Nieberdings Nachlaß ein. Nach einem entsprechenden Antrag bei dem Staatsministerium, dem er als Preis 200 DM für die Karten und 100 Mark für die übrigen Archivalien empfahl, genehmigte dieses den Ankauf. 1897 verkaufte daraufhin der Osnabrücker Verein für den vorgeschlagenen Preis den Nachlaß, soweit er sich auf das Oldenburger Münsterland bezog. Der Rest des Nachlasses befindet sich jetzt als Depositum des Historischen Vereins Osnabrück im Niedersächsischen Staatsarchiv in Osnabrück (Dep. 6a und b) ¹⁰⁾.

Übersicht über den Nachlaß (Best. 271 – 12)

Vorbemerkung: Die arabischen Nummern der Gruppe (I) entsprechen den heutigen Signaturen der einzelnen Bände des Bestandes. Die Signaturen der Gruppen (II) und (III) werden jeweils bei der Beschreibung dieser Gruppen nachgewiesen.

(I) Akten, Auszüge, Abschriften und Zusammenstellungen

1

Grabinschriften, gesammelt von Pastor Trenkamp, 1798

Diese Aufzeichnungen des als Kaplan in Emstek und ab 1809 in Strücklingen amtierenden, 1824 verstorbenen Pastors Franz Trenkamp hat Nieberding offenbar neben einigen anderen Stücken aus dessen Nachlaß erworben. Es handelt sich um Abschriften von Inschriften auf Grabdenkmälern, Altären, Glocken und Gebäuden in folgenden Orten: Münster (Dom, St. Mauritz), Osnabrück (Dom); Kirchen in Lohne, Goldenstedt, Lutten, Vinneberg, Emsdetten, Rheine, Kloster Bentlage; Burgmannshof Brawe in Quakenbrück. Beigefügt sind Beschreibungen und Zeichnungen der Huneburg bei Twistringen und der Harkeburg bei Goldenstedt.

2

Urkundenabschriften 1255 – 1575

Die insgesamt 83 Abschriften Nieberdings betreffen meist die Familie v. Dinklage und ihren Besitz. Die Vorlagen befanden sich, soweit sich das aus Herkunftsangaben oder aus dem Inhalt ermitteln läßt, in den Archiven der Güter Hopen, Füchtel, Daren und Lohe (?). Ein Teil dieser Vorlagen liegt jetzt im Niedersächsischen Staatsarchiv in den Beständen 0, 272 – 1, 272 – 3, 272 – 14 und 272 – 17. Eingehftet ist eine Abschrift aus dem 15. Jahrhundert, die den Knappen Hermann Monik und die Familie v. Dinklage betrifft und auch aus einem der oben genannten Gutsarchive stammen dürfte. Hinzugefügt wurden ferner 6 Urkundenabschriften des Pastors Trenkamp, von denen eine die Kirche in Vechta (1567), die anderen die Kirche in Steinfeld betreffen (1476 – 1549). Letztere dürften wohl im dortigen Pfarrarchiv gelegen haben.

3

Kopialbuch der Vikarie St. Catharina in Bakum 1440 – 1542

7 Abschriften von Urkunden aus den Jahren 1440 – 1542, beglaubigt um oder nach 1542 durch Christoph Missing. Dieses Kopialbuch stammt

vermutlich aus Gut Lohe, da dessen Besitzern seit 1525 das Patronatsrecht über diese Vikarie zustand ¹¹⁾. Angebunden sind eine Abschrift des 19. Jahrhunderts einer Urkunde von 1556 und die Ausfertigung eines Schreibens von 1561, beides über diese Vikarie.

4

Auszüge aus Amtsrechnungen von Cloppenburg 1471 – 1586
Angefertigt von Nieberding.

5

Varia betr. Amt und Stadt Cloppenburg 1279 – 1839

Ausfertigungen: Abrechnung des Bürgermeisters Berend Düvell über die 1638 an den Bürgermeister Hinrich v. Cappeln abgelieferten Gelder; Bittschrift der Freien in Lüsche wegen der Pflugdienste 1654; Register der Herrenspondienste und der Land- oder Kriegsfolge des Kirchspiels Krapendorf 1693; Klage der Stadt Cloppenburg gegen den Amtsrentmeister Mulert vor dem Reichskammergericht, nach 1785.

Abschriften, Auszüge und Zusammenstellungen (meist von Nieberding): Urkundenabschriften 1435 – 1766; Ausarbeitungen von Regesten zur Stadtgeschichte 1279 – 1839; Aktenabschriften 1629 – 1767; Verzeichnis der Drost und Beamten 1302 – 1811; Auszüge aus dem Kirchenbuch von Krapendorf und sonstige Nachrichten 1609 – 1817; Häuserverzeichnisse 1700, 1800; Verzeichnis der Einwohner von Sevelten (19. Jahrhundert); Auszüge aus den Stadtprotokollen betr. Roggenpreise 1622 – 1820, angefertigt von Bürgermeister (?) Schmedding 1821; Einwohnerlisten zahlreicher Orte des Amtes 1765; Statistik der Geborenen, Getrauten und Verstorbenen in Molbergen 1692 – 1764; Aufsatz über die öffentlichen Lustbarkeiten und Vergnügungen der Einwohner des Amtes Cloppenburg (um 1805?). Das zuletztgenannte, nicht von Nieberdings und wohl auch nicht von Trenkamps Hand geschriebene und die Überschrift „19. Brief“ tragende Manuskript ist offenbar eine nicht mehr veröffentlichte Fortsetzung zu der anonym in der „Oldenburgischen Zeitschrift“ 1804 und 1805 erschienenen, aus 18 Briefen bestehenden Folge „Über das Amt Cloppenburg in Briefen“¹²⁾. Der Verfasser wollte darin den Oldenburgern das unlängst erworbene Amt Cloppenburg vorstellen. Leider bleibt, da die Handschrift bisher nicht identifiziert werden konnte, der Name des Verfassers weiterhin unbekannt. Es ist aber nicht ganz auszuschließen, daß der Text von Nieberding stammte und nur zur besseren Wahrung der Anonymität von einer anderen Person geschrieben wurde. Das würde auch zu der von ihm anonym vorgelegten Denkschrift von 1804 passen.

6

Schatzungssachen des Amtes Cloppenburg 1748 – 1795

Ausfertigungen: Register und Korrespondenzen, zum Teil aus Gut Calhorn, vielleicht auch aus anderen Gutsarchiven, Erläuterungen von Nieberding.

7

Schatzungssachen in den Kirchspielen Krapendorf und Lastrup und den Gerichten Friesoythe und Löningen 1699 – 1769

Ausfertigungen (Register, Korrespondenzen, Rechnungen und Belege). Dabei eine Abschrift von Nieberding.

Korrespondenz der Drost en v. Wendt und v. Grothus zu Cloppenburg 1639 – 1672

Ausfertigungen, aus Gut Bomhof? Dabei gedruckte münstersche Verordnung von 1688 über die Führung von Kaufmannsbüchern mit Unterschriften und Siegeln folgender Firmen (in Cloppenburg?), die 1756 die Kenntnisnahme der Verordnung bescheinigen: H. Anton Bothe & Bernd Schenkberg; B.A. Schenkberg Sohn & Bothe; Schenkberg Witwe & Söhne.

Auszug aus dem Verzeichnis der im Amt Vechta gelegenen fürstbischöflichen Erbzinsgüter 1573 mit Ergänzungen von 1654

Abschrift von Nieberding. Angebunden Aufstellung desselben über hofhörige Stellen im Amt Cloppenburg, die zwischen 1730 und 1790 durch Heiraten an andere Familien gerieten.

Verzeichnis der Hörigen und Freien im Amt Vechta 1577 – 1578

Abschrift von Nieberding. Angebunden Verzeichnis der hofhörigen Stellen im Amt Vechta 1573.

Dienstregister der Pflichten im Amt Vechta 1590

Abschrift von Nieberding mit Notizen desselben über spätere Amtspflichten 1750 – 1829.

Auszüge aus Amtsrechnungen des Amtes Vechta 1502 – 1594; Schatzungssachen des Amtes Vechta 1578 – 1841

Ausfertigungen: Ab 1656, darunter Schatzregister Visbek 17. Jahrhundert, Wiek Dinklage 1656; münstersche Landtagsakten 1659 – 1661; Schatzungssachen Dinklage, Lohne, Lutten, Oythe, Visbek, Emstek 1717 – 1841 (zum Teil aus Gutsarchiven Vesembühren und Hopen und aus der Familie Nieberding).

Abschriften.

Domänen und Bauernhöfe im Amt Vechta 1666 – 1847

Ausfertigung: Reglement für die Beamten 1666.

Auszüge und Abschriften betr. Lohne aus der Amtsrechnung von 1684/1685; Status Colonomum; Zehntregister; Zollrolle 1746.

Burgmannskollegium in Vechta 1548 – 1803

Ausfertigungen: Akten und Rechnungen (zum Teil aus verschiedenen Gutsarchiven); Verzeichnis des Burgmannsarchivs nach 1655.

Abschriften von Nieberding.

15

Adlige Häuser und adlige Familien in den Ämtern Vechta und Cloppenburg 1801

Begonnen von Trenkamp (?). Fortgeführt von Nieberding. Regesten, Abschriften von Grabdenkmälern, Siegelzeichnungen. Beigefügt: Verzeichnisse von Beamten (auch außerhalb des Oldenburger Münsterlandes); Gut Huntlosen; Burg Fischwinkel (zwischen Drantum und Emstek, mit Skizze).

16

Katalog der Bibliothek des Franziskanerklosters in Vechta, 18. Jahrhundert

Vorher im Besitz von Eschen? ¹³⁾. Vorgeheftet sind drei Briefe des Bibliothekars Theodor Merzdorf in Oldenburg, der das Verzeichnis von Nieberding ausgeliehen hatte. Beigefügt sind spätere Zusammenstellungen über die Zahl der Bücher.

17

Nachrichten über die Stadt Vechta 1476 – 1756

Ausfertigungen: Ab 1655, u. a. Befestigungen 1681 – 1756; Einwohnerverzeichnis 1678; Lagepläne verschiedener Grundstücke (um 1681?). Zusammenstellungen und Abschriften von Nieberding (u. a. Hausstättenverzeichnis 1685; ältere Nachrichten über Vechta 1476 – 1686).

18

Korrespondenz zwischen Johann v. Dorgelo zu Brettberg und Drost Grothaus betr. Gut Bomhof 1650 – 1653

Ausfertigungen, wohl aus Gut Brettberg.

19

Abschriften von Urkunden zur Geschichte des Niederstifts Münster 1255 – 1794

Angefertigt von Nieberding nach Ausfertigungen und Abschriften aus verschiedenen Gutsarchiven (Hopen, Bomhof? Lohe?). Beiliegend: Ausfertigungen und ältere Abschriften, 16. – 18. Jahrhundert (u. a. aus Gut Brettberg).

20

Urkunden und Akten betr. die Familien v. Quernheim, v. Dorgelo, v. Haren, v. Voß 1561 – 1774

Ausfertigungen, wohl aus den Archiven von Brettberg und Hopen.

21

Prozeß vor dem münsterschen Hofgericht über die Klage der Geschwister Schade gegen die Brüder v. Dinklage und Otto v. Dorgelo wegen einer strittigen Erbschaft 1577 – 1580

Ausfertigung, wohl aus Gut Brettberg.

23



22

Prozeß vor dem münsterschen Offizialat über die Klage des Dompropstes Otto v. Dorgelo gegen Werner Stade, Bürger zu Ahlen, wegen eines Hofes zu Ahlen 1612 – 1613

Ausfertigung, wohl aus Gut Brettberg.

23

Prozesse vor dem Desumgericht über die Klage des Gerhard Veldthaus gegen Hedde v. Wadtwerden zu Fikensolt 1623 und über die Klage des Johann v. Dorgelo zu Brettberg gegen Hedde v. Wadtwerden und Gerhardt Veldthaus 1628 wegen der aus der Raesfeldschen Stipendienstiftung entliehenen Gelder

Ausfertigungen, wohl aus Gut Brettberg¹⁴⁾. Darin Abschrift des Testaments des Johann v. Fickensholt von 1610 Juni 4¹⁵⁾.

24

Genealogie des Adels in den Ämtern Vechta und Cloppenburg

Zusammengestellt von Nieberding, mit Siegelzeichnungen und genealogischen Übersichten.

25

Verschiedene Prozeßakten 1541 – 1809

Ausfertigungen: Ab 1548, zum Teil aus Gut Brettberg, zum Teil von Dr. Anton Münzebrock, Lönigen, 1840 überschickt (u. a. Erwähnung einer Hexenverbrennung 1629; Einkünfte des Richters in Damme 1630; Fragmente eines Protokolls aus dem Gericht Lönigen 1704). Abschriften und Auszüge von Nieberding 1541 – 1765 (u. a. über Hinrichtungen in Vechta und Cloppenburg 1541 – 1594; Hexenprozeß 1656; Aberglaube 1765/1766). Beiliegend: Brief von Dr. Anton Münzebrock über die Gerichtsverhältnisse in Lönigen (mit älteren Abschriften 1478 – 1752 und den Ausfertigungen ab 1548 übersandt); Verzeichnis der älteren Gerichtsakten im Landgericht Vechta 1532 – 1798.

26

Unterlagen über die Hörigkeit 1496 – 1822

Ausfertigungen: 1586 – 1778, zum Teil aus Brettberg, Lohe, Hopen, Schwede? (u. a. Pachtregister Harenburg 1586 – 1593¹⁶⁾; Rüwe zu Lüsche 1601¹⁷⁾; Brettberger Eigenbehörige 1603 – 1654; Nachlaß von Johann Beltzmeyer und Frau 1623¹⁸⁾; Eigenbehörige in Garthe 1630; Luer zu Schemde 1618 – 1655; Nachlaß des Drostens Grothaus zu Vechta 1641; Gut Hopen; Loher Eigenbehörige um 1713; Stallmann zu Drantum 1778). Zusammenstellungen, Abschriften und Auszüge von Nieberding 1496 – 1822. Beiliegend: Brief des v. Schütdorf (Amtmann in Steinfeld?) an Nieberding mit der Bitte um ein Gutachten über die Kammerfuhren, 1832.

27

Unterlagen über Hörigkeit und Steuern 1651 – 1845

Ausfertigungen: Steuerlisten des Amtes Vechta, 1. Viertel 19. Jahrhundert; Handakten Nieberdings betr. Schätzung der Brengelmann Stelle in Kleinenkneten 1844 – 1845.

Auszüge von Nieberding 1651 - 1795 (u. a. über die Gegend von Lönigen mit Skizze des Grenzgebiets zwischen den Ämtern Lönigen und Meppen).

28

Ertragsschätzung der herrschaftlichen Stellen des Münsterlandes 1841 – 1845

Handakten Nieberdings mit einer Liste der Stellen und den Ergebnissen der Schätzung.

29

Einquartierung in Lohne 1803 – 1833

Handakten Nieberdings mit Listen über Einquartierung und andere Leistungen.

30

Markensachen, meist in den Ämtern Vechta und Cloppenburg 1329 – 1851
Ausfertigungen und ältere Abschriften: 1550 – 1605, aus den Gütern Lohe, Hopen oder Brettberg.

Handakten Nieberdings 1828 – 1851 (u. a. allgemeine Bemerkungen über Teilungen, auch außerhalb des Oldenburger Münsterlandes, für die Zeit von 1816 – 1850).

Auszüge und Abschriften: 1329 – 1802, zum Teil mit Siegelzeichnungen.

31

Deesberger Mark 1479 – 1844

Ausfertigungen: 2. Hälfte 16. Jahrhundert.

Handakten Nieberdings 1833 – 1844 (Mark Dielingen, 1833 – 1844, u. a. Korrespondenz mit dem Amtmann in Dielingen, Korrespondenz mit dem Amtsauditor Sudendorf in Stolzenau 1843).

Abschriften: 1479 – 1810.

32

Markenteilungen, insbesondere im Oldenburger Münsterland 1837 – 1850
Handakten und andere Unterlagen Nieberdings, mit Verzeichnissen der geteilten und ungeteilten Marken im Herzogtum Oldenburg 1845.

33

Markenstreitigkeiten an der oldenburgisch – hannoverschen Grenze, insbesondere im Kirchspiel Lönigen 1822 – 1849

Handakten und andere Unterlagen Nieberdings.

34

Zehnten 1762 – 1833

Ausfertigungen: Zuschläge 1762, aus Gut Hopen.

Handakten und Auszüge Nieberdings betr. Zehnte in Carum, Vestrup und im Kirchspiel Damme 1818 – 1833.

35

Besitzungen und Gerechtsame des Gutes Altenoythe 1638 – 1775

Abschriften, beglaubigt und übersandt von Pastor Weborg, Altenoythe, 1846.

36

Hörige des Gutes Bakum 1746 – 1801

Ausfertigungen oder gleichzeitige Abschriften, aus Gut Bakum. Beiliegend: Unterlagen Nieberdings als Maire bzw. Amtseinnehmer in Lohne 1812 – 1816; Auszüge Nieberdings über Eigentumsverhältnisse im Fürstentum Osnabrück 1717 – 1822.

37

Einige Kolonate in der Bauerschaft Langwege 1641 – 1854

Ausfertigungen und gleichzeitige Abschriften, zum Teil aus dem Hof Schulte Blankenpohl.

38

Akten des französischen Friedensgerichts des Kantons Dinklage 1812 – 1814

Ausfertigungen.

39

Schätzung des Reinertrags von Grundeigentum in den Kreisen Vechta und Cloppenburg 1838

Entwürfe und Erläuterungen Nieberdings für das Verfahren.

40

Einkünfte des Alexanderstifts Wildeshausen (nach 1644)

Ausfertigung. Im Anhang Abschriften von 14 Urkunden (u. a. Statuten) aus den Jahren 865 – 1604. Vielleicht aus dem Nachlaß eines der letzten Kanoniker ¹⁹⁾.

41

Kopiar des Alexanderstifts Wildeshausen

Abschrift Nieberdings, hauptsächlich nach einer Abschrift des 17. Jahrhunderts aus dem Archiv des Alexanderstifts ²⁰⁾, ferner nach anderen Amtsbüchern des Stifts ²¹⁾. Ein Inhaltsverzeichnis und ein Ortsindex zum Güterbesitz wurden später von Sello hinzugefügt.

42

Besitzungen des Alexanderstifts Wildeshausen 1629

Nach Archivalien zusammengestellt von Nieberding.

43

Gut Vardel, Gut Bomhof, Adelsfamilien des Oldenburger Münsterlandes
Notizen und Zusammenstellungen von Nieberding. Beiliegend: Brief von Berding, der ein Kästchen (mit Archivalien?) betr. ein Gut (Vardel?) und die Familie Schleppegrell mit der Bitte um Rückgabe 1846 übersendet.

(II) Karten

Alle Karten wurden später in die Kartenabteilung des Staatsarchivs übernommen und dort mit neuen Signaturen versehen. Soweit diese Signaturen festgestellt werden konnten, sind sie in der folgenden Liste vermerkt.

Außerdem werden bei den Karten, die Friedrich-Wilhelm Schaer 1976 und 1978 in seinen Übersichten über "Historische Karten des Oldenburger Münsterlandes im Niedersächsischen Staatsarchiv in Oldenburg" beschrieben hat,²²⁾ die Nummern und das Erscheinungsjahr dieser Aufstellungen angegeben. Die folgende Liste ist nach der alten Numerierung angelegt, deren Ziffern vor Klammern gesetzt sind, da die neuen Signaturen in Bestand 298 gelten.

- 1) Vechta (= Best. 298 Z Nr. 819 c; Schaer 1976, Nr. 122)
- 2) Vechta (= Best. 298 Z Nr. 819, Ex. 2; Schaer, 1976, Nr. 107)
- 3) Vechta (= Best. 298 Z Nr. 820 b; Schaer 1976, Nr. 138)
- 4) Vechta (= Best. 298 Z Nr. 824; Schaer 1976, Nr. 139)
- 5) Vechta (= Best. 298 Z Nr. 826 c)
- 6) Buddenburg (= Best. 298 Z Nr. 826 a; Schaer 1976, Nr. 146)
- 7) Cloppenburg (= Best. 298 C-18 Nr. 1 a; Schaer 1978, Nr. 50)
- 8) Steinfeld (= Best. 298 C-17 a Nr. 41; Schaer 1976, Nr. 99)
- 9) Dinklage, Lohne (= 298 C-16 Nr. 110)
- 10) Lohne (= Best. 298 Z Nr. 1331 b)
- 11) Lohe (= Best. 298 C - 16 Nr. 99; Schaer 1976, Nr. 20)
- 12) Krimpenfort (=Best. 298 C-17 a Nr. 40, Ex. 1/2; Schaer 1976, Nr. 66)
- 13) Hunte (Gegend zwischen Rethwisch und Diepholz) (= Best. 298 Z Nr. 136 b)
- 14) Rethwisch/Dada (= Best. 298 Z Nr. 136 a)
- 15) Goldenstedt-Lutten (= Best. 298 C-16 Nr. 102; Schaer, 1976, Nr. 49).

Markenkarten

- 16) Ahlhorn (= Best. 298 C-15 Nr. 37, Ex. 2)
- 17) Apen (= Best. 298 C-5 Nr. 17 e)
- 18) Auen/Holthausen (= Best. 298 C-19 Nr. 24 a)
- 19) Barßel (= Best. 298 C -20 Nr. 15 a, Ex. 2; Schaer 1978, Nr. 43)
- 20) Bevern-Osteressen (= Best. 298 C- 19 Nr. 40 a, k; vgl. Schaer 1978, Nr. 67)
- 21) Bokel (=Best. 298 C-5 Nr. 30 a)
- 22) Boen/Menslage (= Best. 298 C-19 Nr. 66; Schaer 1978, Nr. 95)
- 23) Bösel/Osterloh (= Best. 298 C-20 Nr. 25 c; Schaer 1978, Nr. 44)
- 24) Damme (= Best. 298 C-17 b Nr. 18 a)
- 25) Osterdamme/Holte (= Best. Nr. 298 C-17 b Nr. 1 oder 6? Schaer 1976, Nr. 35 oder 31)
- 26) Damme (= Best. 298 C-17b Nr. 25? Schaer 1976, Nr. 36)
- 27) Denghausen (= Best. 298 C-15 Nr. 31 a)
- 28) Düpe (= Best. 298 C-17 a Nr. 16? Schaer 1976, Nr. 103)
- 29) Ehrendorf (= Best. 298 C-17 a Nr. 14 a)
- 30) Elmelage (= Best. 298 C - 16 Nr. 7 e; vgl. Schaer 1976, Nr. 27)
- 31) Essen (= Best. 298 C-19 Nr. 6 a, Ex. 2)
- 32) Fladderlohausen (= Best. 298 C-17 b Nr. 15 a, Ex. 2; Schaer 1976, Nr. 63)
- 33) Nellinghof (= Best. 298 C-17 b Nr. 8 Ba, Ex. 2; Schaer 1976, Nr. 87).
- 34) Glübbiger Mark (= Best. 298 C-19 Nr. 17 a, Ex. 2, Schaer 1978, Nr. 103)
- 35) Hamstrup (= Best. 298 C-19 Nr. 70)
- 36) Haverbek (= Best. 298 C-17 b Nr. 5c)
- 37) Hemmelte (= Best. 298 C-19 Nr. 20 a 3; Schaer 1978, Nr. 81)
- 38) Hinnenkamp (=Best. 298 C-17b Nr. 22a)
- 39) Hollwege (=Best. 298 C-5 Nr. 25 A)
- 40) Hörsten (=Best. 298 C-17 b Nr. 7 e; Schaer 1976, Nr. 85)
- 41) Huntlosen (= Best. 298 C-33 a, Ex. 2)
- 42) Lienen (Best. 298 C-19 Nr. 35 l, Ex. 1,2; Schaer 1978, Nr. 83 u. 86)
- 43) Lindern (= Best. 298 C-19 Nr. 38 a, Ex. 2,3; Schaer 1978, Nr. 85)
- 44) Nordlohne/Schellohne/Südlohne/Brägel/Krimpenfort (=Best. 298 C-17 a Nr. 9 Ba, Ex. 2, 9 Aa, Ex. 2, 9 Bf, 1 a; Schaer 1976, Nr. 77 u. 78).
- 45) Lodbergen (= Best. 298 C-19 Nr. 23 f)
- 46) Märschendorf (= Best. 298 C-17 a Nr. 12 c; Schaer 1976, Nr. 75)
- 47) Osterfeine (= Best. 298 C-17 b Nr. 2 a, Ex. 2, Schaer 1976, Nr. 38)
- 48) Osterhausen (= Best. 298 C-18 Nr. 8 h; Schaer 1978, Nr. 47)
- 49) Reselage (= Best. 298 VC-17b Nr. 5 Aa, Ex. 2; Schaer 1976, Nr. 40)

- 50) Schleddehausen (= Best. 298 C-16 Nr. 1 a; Schaer 1976, Nr. 22)
 51) Schnelten/Suhle (= Best. 298 C-19 Nr. 25 a, Ex. 2; Schaer 1978, Nr. 80)
 52) Uptloh (= Best. 298 C-19 Nr. 40 a? oder 37 m?; Schaer 1978, Nr. 67)
 53) Warnstedt (= Best. 298 C-18 Nr. 13?; Schaer 1978, Nr. 48)
 54) Westerstede (Best. 298 C-5 Nr. 19 a, Ex. 2)
 55) Wildeshausen (= Best. 298 Z Nr. 14 a).

(III) Urkunden

In dem Nachlaßverzeichnis wurde nur die folgende Urkunde besonders aufgeführt:

1441 August 17 (Die Burgmannen von Vechta belehnen H. v. d. Bele mit der Marienkapelle vor Vechta)²³⁾. Sie ist später zu Best. 110, Urkunden, Orte, Vechta, gelegt worden. Eine weitere Urkunde aus dem oben in der Gruppe (I) Nr. 26 beschriebenen Band stammt von 1601 Mai 10. Darin läßt das Kloster Malgarten die Eigenbehörige Lucke Ruewe frei, Tochter des Gerd Ruewe und der Wobbe vom Ruewe Erbe in Lüsche. Diese Urkunde ist später zu Best. 110, Orte, Lüsche, genommen worden. Über weitere Urkunden aus dem Besitz Nieberdings informiert der folgende Anhang.

Anhang

Urkunden aus dem Besitz Nieberdings in anderen Beständen des Staatsarchivs

Außer den bisher genannten Archivalien, die eindeutig dem 1897 gekauften Nachlaß von Nieberding entstammen, sind noch in anderen Beständen Urkunden enthalten, die sich nachweisbar oder vermutlich in seiner Urkundensammlung befunden haben. Es handelt sich hierbei um Stücke in folgenden Beständen:

Best. 0 (Nachbarterritorien)

Nr. 140. Die Urkunde von 1296 Mai 16, worin das Kloster Bersenbrück für die Silvesterkirche Quakenbrück urkundet, ist im Osnabrücker Urkundenbuch Bd. 4, Nr. 453, abgedruckt. Dort ist als Herkunftsangabe Hopen vermerkt. Sie ist wohl dann in den Besitz Nieberdings übergegangen, der eine von ihm beglaubigte Abschrift beilegte.

Best. 20 (Grafschaft Oldenburg), Urkunden

Orte, Oldenburg 1599 September 1 und 1599 September 29.

Diese beiden, von Bürgermeister und Rat zu Oldenburg ausgestellten Urkunden betreffen eine Klage von Andreas v. Quernheim gegen Anna v. Lindern wegen einer Forderung. Da die Klage vor Bürgermeister und Rat nach Stadtrecht verhandelt werden sollte, schenkte Nieberding die Urkunden am 5. 1. 1845 anlässlich des am 6. 1. zu begehenden Jubiläums der Stadtrechtsurkunde von 1345 Januar 6 dem Stadtdirektor Wöbcken für das Stadtarchiv. Später ist sie dann an das Haus- und Centralarchiv gelangt. Da in der Urkunde von 1599 Spetember 29 eine Wisch bei Beverbeke genannt wird, wo die Familie Schleppegrell Besitz hatte, gehörten die beiden Urkunden wohl einem der münsterländischen Güter dieser Familie (Vardel oder Lethe? Vgl. unten, Best. 283).

Best. 283 (Adelsgeschichtliche Sammlung)

Hieraus stammen wohl mindestens 4 Urkunden von 1459, 1468, 1486 und 1518 (Nr. 334, 335, 339, 341) aus Nieberdings Sammlung. Die Abschrift von Nr. 339²⁴⁾ enthält nämlich einen Vermerk, wonach diese Urkunden neben anderen Urkunden (334, 335, 341?) von Nieberding an den 1829 verstorbenen Herzog Peter Friedrich Ludwig geschickt und dann dem Archiv überwiesen worden seien. Sie betreffen alle die Familie Schleppegrell und ihre Besitzungen bei Oldenburg (Beverbeke, Donnerschwee, Ipwege, Helle, Astrup). Diese Familie besaß vom 15. - 18. Jahrhundert die Güter Vesenbühren und Vardel. Das letztere Gut ging an die Familie v. Haren auf Hopen über. Vermutlich kommen daher die Urkunden aus Hopen. Da den Schleppegrells einige Zeit auch das Gut Lethe gehörte, kann Nieberding die Urkunden auch aus dem dortigen Archiv entnommen haben. Vielleicht gehörten zu seiner Sammlung noch zwei Urkunden von 1481 und 1504/1511 (Best. 283 Nr. 115 und 116), in denen es um die dem Gut Lohe gehörige Stelle Plump in Carum geht.

Ortsindex

Die Ziffern beziehen sich auf die alte Numerierung der oben beschriebenen Gruppen (I) und (II). Nur die nichteingeklammerten Zahlen der Gruppe (I) entsprechen auch den jetzigen Signaturen. Bei den übrigen Nachweisen ist die neue Signatur aus den Hinweisen in den Gruppen (II) und (III) sowie im Anhang zu entnehmen.

Ahlen (I) 22	Cloppenburg, Stadt (I) 5, 8, 25; (II) 7
Ahlhorn (II) 16	Dada (II) 14
Altenoythe (I) 35	Damme (I) 25,34; (II) 24, 26
Apen (II) 17	Daren (I) 2
Astrup (Anhang, Best. 283)	Deesberger Mark (I) 31
Auen (II) 18)	Denghausen (II) 27)
Bakum (I) 3, 36	Dielingen (I) 31
Barßel (II) 19)	Diepholz (II) 13)
Bentlage (I) 1	Dinklage (I) 12, 38; (II) 9)
Bersenbrück (Anhang, Best. O)	Donnerschwee (Anhang, Best. 283)
Beverbeke (Anhang, Best. 20, Best. 283)	Drantum (I) 15, 26
Bevern (II) 20)	Düpe (II) 28)
Boen (II) 22)	Ehrendorf (II) 29)
Bösel (II) 23)	Elmelage (II) 30)
Bokel (II) 21)	Emsdetten (I) 1
Bomhof (I) 8, 18, 19, 43	Emstek (I) 12, 15
Brägel (II) 44)	Essen (II) 31)
Brettberg (I) 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 30	Fikensolt (I) 23
Buddenburg (II) 6)	Fischwinkel (I) 15
Calhorn (I) 6	Fladderlohausen (II) 32)
Cloppenburg, Amt (I) 4, 5, 6, 8, 9, 15, 24, 28, 30, 32, 39	Friesoythe (I) 7
	Füchtel (I) 2
	Garthe (I) 26
	Glübbiger Mark (II) 34)

- Goldenstedt (I) 1; (II 15)
 Hamstrup (II 35)
 Harenburg (I) 26
 Harkeburg (I) 1
 Haverbek (II 36)
 Helle (Anhang, Best. 283)
 Hemmelte (II 37)
 Hinnenkamp (II 38)
 Hörsten (II 40)
 Hollwege (II 39)
 Holte (II 25)
 Holthausen (II 18)
 Hopen (I) 2, 12, 19, 20, 26, 30, 34;
 (Anhang, Best. O, 283)
 Huneburg (I) 1
 Hunte (II 13)
 Huntlosen (I) 15; (II 41)
 Jöllenbeck (I) 26 (Anm. 18)
 Ipwege (Anhang, Best. 283)
 Kleinenkneten (I) 27
 Krapendorf (I) 5, 7
 Krimpenfort (II 12, 44)
 Langwege (I) 37
 Lastrup (I) 7
 Lethe (Anhang, Best. 20, Best. 283)
 Lienen (II 42)
 Lindern (II 43)
 Lodbergen (I) 7, 25, 27, 33
 Lohe (I) 2, 3, 19, 26, 30; (II 11; An-
 hang, Best. 283)
 Lohne (I) 1, 12, 13, 29, 36; (II 9,10); s.
 a. Nordlohne, Schellohne, Süd-
 lohne.

 Lüsche (I) 5, 26; (III)
 Lutten (I), 1,12; (II 15)
 Märschendorf (II 46)
 Malgarten (III)
 Menslage (II 22)
 Meppen, Amt (I) 27
 Molbergen (I) 5
 Münster (I) 1
 Nellinghof (II 33)
- Nordlohne (II 44)
 Oldenburg, Herzogtum (I) 32
 Oldenburg, Stadt (Anhang, Best.
 20)
 Osnabrück, Fürstentum (I) 36
 Osnabrück, Stadt (I) 1
 Osterdamme (II 25)
 Osteressen (II 20)
 Osterfeine (II 47)
 Osterhausen (II 48)
 Osterloh (II 23)
 Oythe (I) 12
 Quakenbrück (I) 1; (Anhang, Best.
 O)
 Reselage (II 49)
 Rethwisch (II 13, 14)
 Rheine (I) 1
 Schellohne (II 44)
 Schemde (I) 26
 Schledehausen (II 50)
 Schnelten (II 51)
 Schwede (I) 26
 Sevelten (I) 5
 Steinfeld (I) 2, 26; (II 8)
 Stolzenau (I) 31
 Südlohne (II 44)
 Suhle (II 51)
 Twistringern (I) 1
 Uptloh (II 52)
 Vardel (I) 43; (Anhang, Best. 20,
 Best. 283)
 Vechta, Amt (I) 9, 10, 11, 12, 13, 15,
 24, 27, 28, 30, 32, 39
 Vechta, Stadt (I) 2, 14, 16, 17, 25, 26;
 (II 1 bis 5; III)
 Vesenbühren (I) 12; (Anhang,
 Best. 283)
 Vestrup (I) 34
 Vinnenberg (I) 1
 Visbek (I) 12
 Warnstedt (II 53)
 Westerstedte (II 54)
 Wildeshausen (I) 40, 41, 42; (II 55).

Anmerkungen

- 1) Vgl. Karl Heinrich Nieberding (Ausstellungskatalog), Lohne 1979; Heimatblätter, 58. Jg., 1979, Nr. 4, S. 2 ff.; siehe auch Behr, Carl Heinrich Nieberding in seiner Zeit, Jahrbuch 1981. S. 42 ff.
- 2) Am besten informiert immer noch der biographische Abriß von Georg Reinke, Karl Heinrich Nieberding (Westfälische Lebensbilder, hrsg. v. Aloys Bömer und Otto Leunenschloß, Bd. 2, Münster 1931, S. 289–298).

- 3) Nach den Hinweisen auf die Archivjournale, die auf einzelnen Bänden angebracht sind, ist der Nachlaß in den Jahren 1905–1921 von folgenden Forschern benutzt worden: Clemens Pagenstert, Dr. Engelke, Theodor Prüllage und Dr. Knetsch.
- 4) Über ihn und seine Forschungstätigkeit s. Niemann, Die Burgwälle im Oldenburgischen Münsterlande (Bericht über die Tätigkeit des Oldenburger Landesvereins, 2. H., 1879, S. 11); G. Sello, Der Denkmalschutz im Herzogtum Oldenburg (ebd., 7. H., 1893, S. 5); Willoh, Nekrolog für L. Niemann (Jahrb. f. d. Gesch. d. Herzogtums Oldenburg 5, 1896, S. 139).
- 5) Nieders. Staatsarchiv in Oldenburg (künftig abgekürzt StAO), Az. 790/271-12
- 6) H. Schieckel, Neues aus Guts- und Adelsarchiven des Oldenburger Münsterlandes (Jahrb. f. d. Oldenburger Münsterland 1973, S. 192).
- 7) Ebd., S. 193.
- 8) StAO, Az. 790/271-12.
- 9) Nach den knappen Regesten Philippis handelt es sich um folgende Stücke: 1. 1548 Juli 9. Johann Rabe verkauft vor dem Richter zu Vechta, Hans v. Dinklage, an Hermann Scheper gen. ton Vorde zwei Stücke Land auf der Hagelreede bei Südlohne. 2. 1641 Juli 25 (Jacobi?). Freibrief des Heinrich v. Haren zu Hopen für Grete Kamps (?), Tochter des Jasper Boleken und der Christine Kamps (?). 3. 16 (8) 8? November 29. Vor dem Richter Caspar Bucholtz zu Vechta verkauft Herbord Krogmann für 100 Taler Ackerland an Johann Lutke Vortmann, um den früher an Bersenbrück zu zahlenden Zehnten von Werneke von Brögel zurückzukaufen. Der Pfarrer Antonius Feurborn zu Lohne gibt als Gutsherr seine Zustimmung. Da dieser als Pfarrer seit etwa 1624 amtierte und 1668 starb (Willoh, wie Anm. 11, Bd. 2, S. 122 ff), kann die Urkunde allerdings nur in diesem Zeitraum ausgestellt sein. Alle drei Urkunden weisen auf die Gegend von Südlohne. Ihr späterer Verbleib ist unbekannt.
- 10) Übersicht über die Bestände des Niedersächsischen Staatsarchivs in Osnabrück, bearb. v.H.–J. Behr... Hrsg. v. Theodor Penners, Göttingen 1978, S. 448. Eine Übersicht über den Nachlaß in den Sammlungen des Vereins, s. Verzeichnis der Bibliothek und handschriftlichen Sammlungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, hrsg. v.H. Veltmann, Osnabrück 1879, II. Nachtrag 1882, S. 44 ff; III. Nachtrag 1885, S. 11 ff.
- 11) Karl Willoh, Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg, Bd. 1, S. 72.
- 12) Jg. 1, 1804, S. 477–493, Jg. 2, 1805, S. 1–49. Herrn Bibliotheksoberrat Dr. Egbert Koolman, Oldenburg, habe ich für den Hinweis auf diese Veröffentlichung zu danken.
- 13) Dieser Name findet sich unter dem Titel der Handschrift. Vielleicht handelt es sich um Carl Gerhard Theodor Eschen, 1815 Amtsauditor in Rodenkirchen, später Amtmann daselbst und in Dedesdorf. Der Vater, der 1814 als Justizrat in Eutin starb, dürfte wohl weniger in Frage kommen.
- 14) Zu diesem Prozeß s. StAO, Best. 272–17 Nr. 780 und 1259 a. Möglicherweise stammen diese Unterlagen auch aus Nieberdings Besitz und sind dann durch Ludwig v. Elmendorff in das Gutsarchiv Füchtel gelangt.
- 15) Die Ausfertigung dieses Testaments liegt noch in Fikensolt. Eine Xerokopie hiervon s. StAO, Best. 289 Nr. 140.
- 16) Da das Gut Harenburg (früher Horneburg) b. Vörden in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts der Familie v. Lutten gehörte, die auch das Gut Schwede besaß, stammt das Pachtregister vielleicht aus Schwede. Zu Harenburg s. Rudolf v. Bruch, Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück, Osnabrück 1930, S. 277 f.
- 17) Vgl. hierzu die Akten über den Prozeß des Klosters Malgarten gegen Ruwe in Lüsche im Gutsarchiv (StAO, Best. 272–17, Nr. 776 f). Auch diese Akten könnten aus Nieberdings Besitz über Ludwig v. Elmendorff nach Füchtel gekommen sein. Über eine Urkunde des Klosters Malgarten von 1601 s. (III) Urkunden.
- 18) Als Zeugen werden u. a. genannt Philipp v. Quernheim und der Pastor Johann Tetzeler in Jöllenbeck (Kr. Bielefeld). Die Familie v. Quernheim besaß Bomhof und wurde dort von den v. Dorgelo auf Brettberg beerbt. Das Nachlaßverzeichnis Beltzmeier ist daher vielleicht in einem der beiden Güter überliefert worden.
- 19) Vgl. H. Schieckel und Stefan Hartmann, Findbuch zum Bestand Alexanderstift Wildeshausen ... (Inventare und kleinere Schriften des Staatsarchivs in Oldenburg, H.7), Göttingen 1979, S. 54–58.
- 20) Ebd., S. 57, Nr. 32.
- 21) Ebd., S. 54–58.
- 22) Jahrbuch f. d. Oldenburger Münsterland 1976, S. 225; 1978, S. 241 ff.
- 23) Oldenburger Urkundenbuch, Bd. 5, Nr. 698.
- 24) StAO, Best. 296 – 2 Nr. 2, S. 547 f.

Cloppenburg unter dem Rentmeister Heinrich Maximilian Mulert 1785 – 1808

**Teil 1: Streit um die Arbeit an den Kameralssänden
Kampf um das Markenrichteramt in der Stadtmark**

VON HANS HOCHGARTZ

Im Museumsdorf Cloppenburg befindet sich seit vielen Jahren eine 52 mal 75 cm große kolorierte Karte des südlichen Teiles der Cloppenburger Privativen Mark: (Inventarverzeichnis Nr. 5271, K.Nr. 1020, 1 – 2)

Die Karte ist 1787 von dem Landmesser F. G. Schmedes entworfen und gehört zu den Schemata, die als „Scemate; ungefehrliches Schema, Ocularkarte“ u. a. für Pläne oder Prozesse angefertigt wurden. Die Karte ist 50 Jahre vor der Landesaufnahme 1837 entstanden, sie ist weder winkeltreu noch maßstabsgerecht. Mit der bekannteren Karte, „Cloppenburg mit Umgebung um 1820. Maßstab 1 : 10665. Angabe der Ausdehnung der Cloppenburger Feldmark“¹⁾ zeigt sie nur eine entfernte Ähnlichkeit.

Unsere Karte, noch mehr ihre Schwesterkarte²⁾, die sich im Niedersächsischen Staatsarchiv Oldenburg als „Karte der Mark mit Einzeichnungen der Zuschläge 1788“ fand, erwies sich – zusammen mit den Prozeßakten, in denen sie eingesiegelt ist – als eine Fundgrube für die Geschichte insbesondere die Verwaltungs- und Sozialgeschichte zur Zeit des Rentmeisters Heinrich Maximilian Mulert.

Zum besseren Überblick ließ Museumsdirektor Dr. H. Ottenjann von dieser Karte ein Transparent zeichnen. Dr. B. Neteler setzte die Beschriftung und die Kolorierung graphisch lesbar für unsere Zeit um. Kartenfachleute des Katasteramtes halfen, die Karte druckfertig zu machen.

Zur leichteren Orientierung: Die Kartenmitte (Mühlenstraße) ist in Nord-Süd-Richtung gebracht. Ein Vergleich der Karte mit dem Stadtplan zeigt, daß die Ortschaft Bethen in Wirklichkeit nordostwärts der Mühlenstraße liegt, und daß die Soeste in Richtung Ambühren etwa in westliche Richtung fließt. Die Originalkarte ist in der Umzeichnung also auf den Kopf gestellt, um die Orientierung zu erleichtern. Bei den Wegen ist zu bedenken, daß ihre Richtung häufig wechselte, manche sind ganz verschwunden. Als Dämme wurden sie erst später angelegt, die erste Chaussee (Löninger Straße) entstand 1840 aus in der Mark gesuchten, zerschlagenen Findlingen als Grand- oder Schlagbahn.^{2a)}

Die anliegende Karte diente mit anderen Urkunden über Rechte und Privilegien der Stadt Cloppenburg als anschauliches und überzeugendes Beweismittel im Appellationsprozeß zwischen der Stadt Cloppenburg und dem vom damaligen Landesherrn, dem Bischof von Münster, beauftragten (substituierten) Markenrichter Dr. Heinrich Maximilian Mulert.

I. Die Prozesse:

1786 – 1789 Prozeß zwischen Fiscus marcalis und Stadt Cloppenburg vor dem Markengericht wegen eines Tannenkampfes hinter dem Varrelbuscher Kameralssand (Gerichtsprotokoll für Zeugen)³⁾

